

Luftzigarre beobachtet die Stadt aus 60 Metern Höhe

Dokumentarfoto grafen fertigen Bilder zum „Kulturland Brandenburg“ an / Buch erscheint im Fr ühsommer

JÜRGEN LAUTERBACH

Viele Brandenburger mögen sich gestern gewundert haben über die Ballonzigarre, die viele Stunden lang über ihrer Stadt schwebte. Der Ballon war nicht zum Vergnügen seiner Besitzer unterwegs, sondern in höherem Auftrag. Jürgen Hohmuth, Dokumentarfoto graf aus Berlin, hatte seinen mit Helium gefüllten in sechzig Meter Höhe geschickt, um Brandenburg aus der Luft von den schönsten Seiten zu zeigen. Im Auftrag mehrerer Landesministerien sind Jürgen Hohmuth und sein Kollege Ralf Brauner unterwegs gewesen, um Luftaufnahmen für das Projekt „Kulturland Brandenburg“ anzufertigen. Im Fr ühsommer soll ein Buch erscheinen, in dem auch die Fo-

tos aus der Havelstadt zu finden sein werden. Bei dem Ballon handelt es sich übrigens um ein „Fotoluftschiff“, wie der Dokumentarfoto graf berichtet, der auch Filme aus der Luft anfertigt. Er ist acht Meter lang und schwebt an zwei Kabeln in bis zu 60 Meter genehmigter Höhe.

Ralf Brauner kann die hochauflösende Kamera von unten über ein kleines Regiepult betätigen und vorher auf einem Monitor genau erkennen, was er aufnimmt. An mehreren Orten ließen die Spezialisten gestern ihr Fotoluftschiff nach oben steigen: zum Beispiel an der St.-Annen-Promenade, an der Jahrtausendbrücke und auf der Dominsel. Genau dort hatte das Team bereits vor zwei Jahren einmal Luftaufnahmen gemacht.



Mancher Brandenburger fühlte sich gestern in die 30er-Jahre zurückversetzt. Mit dieser schwebenden Zigarre machten Jürgen Hohmuth und Ralf Brauner Luftaufnahmen von der Stadt.

FOTO: JI